

Die Brüder Dieter und Helmut Wolf fördern mit ihrer neuen Stiftung Naturerfahrungen junger Darmstädter

Von Thomas Wolff

DARMSTADT. Mit Unbehagen erinnert sich Helmut Wolf an seine ersten Erlebnisse in der freien Natur. Sein Vater streifte gern durch den nahe gelegenen Forst bei Wixhausen, um nach Beeren, Pilzen und sonstwie Essbarem zu suchen, das den Küchenezettel der Familie bereichern könnte, „und wir mussten mitkommen“. Wie haben die dornigen Sträucher gepiekt, die Insekten genervt! „Sehr ungerne“ habe er das mitgemacht, sagt Wolf, heute 69 Jahre alt. Das bedauere er längst, vor allem, den Erläuterungen des Vaters zu Flora und Fauna nicht gelauscht zu haben. Den Stadtkindern von heute will er ähnliche Chancen bieten. Dafür hat Wolf mit seinem Bruder Dieter eine private Stiftung auf die Beine gestellt.

Spaß an der Natur, Erfahrung und Wissen: Das sollen die Projekte vermitteln, die von der Stiftung gefördert werden. Die Wolfsbrüder denken an Exkursionen, an Erkundungen im Messeler Hügelland, in den Eberstädter Streuobstwiesen und anderswo. 4000 Euro pro Jahr können sie derzeit verteilen. Allzu viele Vorgaben wollen sie nicht machen. „Wir sind gespannt, was so auf uns zukommt“, sagt Dieter Wolf, 68.

Der Name der Stiftung ist Programm; „ONKL“ – „Ohne Natur kein menschliches Leben“. Davon sind beide fest überzeugt. Missionarisch kommen die beiden Darmstädter aber nicht daher. Beide sind Pragmatiker, wenn's um Natur und Umwelt geht.

Helmut Wolf ist studierter Chemiker, hat in der Umweltbehörde des Landes Hessen gearbeitet. Sein Bruder Dieter, gelernter Biologe, war mehr als drei Jahrzehnte für das Frankfurter Umweltamt aktiv, unter anderem beim Programm „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Er hat von der Kinderzeit im damals ländlichen Wixhausen auch freundliche Erinnerungen behalten.

Den Geruch der Kartoffelfeuer hat er noch in der Nase. Auf dem abgeernteten Feld wurden die letzten gefundenen Knollen geröstet, bis die Haut fast schwarz war – „das war immer



Gute Onkels: Die Brüder Dieter (links) und Helmut Wolf geben ihr Geld für junge Naturprojekte aus.

Foto: Torsten Boor

das Schönste.“ Derart sinnliches Erleben zu fördern, das ist den Brüdern heute eine Herzensangelegenheit. „Wenn man die Natur nicht nur daheim am Bildschirm sieht, sondern selbst begreifen kann, das ist viel wert.“ Zumal für die Kinder in einer zunehmend versiegelten Großstadt.

Die Wolfs sehen mit Sorge, wie sich Darmstadt seit ihrer Kindheit entwickelt hat – und heute weiter wächst. Die Wiesen und Felder im Norden, zwischen Wixhausen und Arheilgen, seien in den siebziger Jahren nach und nach zugebaut worden. Auf Vaters Kartoffelacker steht heute ein Industriegebäude. Von „Wucherungen“ spricht Helmut Wolf.

Wie grün es mal im Herzen der Stadt gewesen ist, zum Beispiel am Luisenplatz, können die Kinder und Jugendlichen heute kaum ermessen. Dieter Wolf erinnert sich an die Worte von Heinz Winfried Sabais, dem damaligen Darmstädter

DIE „ONKL“-STIFTUNG

- ▶ Mit 4000 Euro fördert die neue „ONKL“-Stiftung („Ohne Natur kein menschliches Leben“) ab sofort Naturprojekte mit Stadtkindern. Zweck der Stiftung: „**Förderung von Naturerfahrung** von Kindern und Jugendlichen sowie Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt“. Wesentlich sei für die Stifter, „dass Kinder und Jugendliche tatsächlich Natur erfahren können. Eine lediglich

Oberbürgermeister. Der erhöhte den Freiraum in der Stadtmitte als das „grüne Gähnen“ und ließ dort das Luisencenter bauen.

Das Waldsterben und die Atomkraft-Debatte in den Siebzigern haben beide mit geprägt, sagen sie im Gespräch. Dieter Wolf sagt: „Auch das Insektensterben ist ja nichts, was über Nacht geschehen ist; aber heute wundert man sich, dass man

theoretische Vermittlung in geschlossenen Räumen erfüllt nicht den Stiftungszweck.“

▶ **Bewerben** können sich **gemeinnützige Organisationen**. Diese können einen Zuschuss oder die vollständige Finanzierung der Maßnahmen beantragen.

▶ **Bewerbungen** schriftlich an: ONKL-Stiftung c/o Helmut Wolf, Wilhelminenstraße 33, 64283 Darmstadt. (two)

mit dem Auto kaum noch in die Waschanlage fahren muss, weil die Windschutzscheibe so sauber ist.“ Doch wer sich für Naturschutz engagieren will, so beider Überzeugung, muss erstmal Naturerfahrungen aus erster Hand machen.

Man muss es ja nicht gleich übertreiben. „Krötentunnel durch die Gegend zu schleppen, das würde ich mir nie antun“, sagt Dieter Wolf, „aber

ich habe großen Respekt für alle, die das tun.“ Er selbst hat halt eine Stiftung gegründet, gespeist aus einem Teil des Immobilien-Vermögens der Brüder. Nach ihrem Tod soll der gesamte Besitz in die Stiftung fließen. Dann könnten jährlich mehr als 30000 Euro für die Naturprojekte zur Verfügung stehen.

Dass es eine langfristige Sache werden soll, steht für beide Wolfs fest. Die aktuelle grün-schwarze Stadtpolitik beobachten sie aufmerksam. Dass die Straßenbahn, die das neue Ludwigshöviertel mit dem Rest der Stadt verbinden soll, möglicherweise durch einen Rest Bessunger Naturgrund fahren soll, das zeigt ihnen, dass die „Wucherungen“ sich weiter in die Stadt fressen. Helmut Wolf sagt: „Man wächst immer auf Kosten von etwas Anderem“ – eine Erkenntnis, die auch die Kinder und Jugendlichen in der Natur lernen könnten.